

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1981-1982)
Heft: 23

Vorwort: Zum 71. Geburtstag von Amalie : wie es zu dieser Zeitung gekommen ist

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum 71. Geburtstag von Amalie

Wie es zu dieser Zeitung gekommen ist

Als ich das erste Mal 1974 an eine VV der FBB im neuen Frauenzentrum an der Lavaterstrasse ging, fiel mir unter all den jungen Frauen eine grauhaarige Frau auf. Sie sass wie wir auf den Matratzen am Boden. Ein eher ungewohntes Bild. Ich fragte meine Nachbarin, wer das sei. Die Antwort war: "Das ist Amalie, die Frau vom Theo, vom Pinkus; von der Buchhandlung". Auch an weiteren VV's, Sitzungen oder Aktivitäten der FBB war sie dabei. Gesagt hat sie eigentlich nie viel. Ich kann mich nur an zwei Beiträge erinnern. Das eine war eine Verteidigungsrede über die Rechte der Frauen im Ostblock. Das andere war an einer Veranstaltung des Vereins "Ja zum Leben", als Amalie ganz öffentlich erzählte, dass sie schon dreimal abgetrieben hätte. Das hat mir sehr Eindruck gemacht. Mich interessierte diese Frau. Irgendwie fand ich es toll, wie sie mit uns Jungen zusammensass und sich so selbstverständlich im Frauenzentrum bewegte. Ich fragte mich, wie wohl eine Frau dazu kommt, so beweglich zu bleiben, immer noch bereit auf Neues einzugehen. Aber sie anzusprechen, sie zu fragen, das getraute ich mich damals noch nicht.

Als ich mich dann einige Jahre später entschloss, in der Infra mitzumachen, traf ich sie wieder. Jetzt nicht mehr so im eher anonymen Rahmen der gesamten FBB, sondern in meiner Arbeitsgruppe. Das freute mich. Beim ersten gemeinsamen Hüten fiel mir auf, wie gut Amalie zuhören und auf die Fragen der Frauen, die mit ihren Problemen kamen, eingehen konnte. Mit der Zeit lernten wir uns besser kennen. An unseren Infra-Abendessen wurde immer mehr über persönliche Sachen, wie Beziehungslampen oder Arbeitssorgen, gesprochen. Amalie war jetzt nicht mehr die, für mich unbekannte, interessante Frau, sondern eine von uns. Eine Frau mit der man auch persönliche Probleme besprechen kann. Sie war immer voll da, liess sich auch von unseren zum Teil spleenigen Ideen, wie Theater zu spielen, mitreissen.

An einem dieser gemeinsamen Nachtessen, als wir so plauderten, erzählte uns Amalie etwas aus ihrer Vergangenheit. Da tauchte der Gedanke auf, von unserer Gruppe aus, ihre Geschichte einmal aufzuschreiben. Nach einigem Zögern, da Amalie ja nicht gern im Mittelpunkt steht, erklärte sie sich bereit dazu. Es folgten Abende, Sonntagmorgen und ein Wochenende, an denen uns Amalie ihre Vergangenheit erzählte.

Mir selbst brachten diese "Sitzungen" sehr viel, zeigt Amalie mit ihrer Geschichte doch auf, dass es möglich ist, älter zu werden und offen zu bleiben, stets wieder bereit neue Gedanken aufzunehmen, alte zu verarbeiten und so weiterzukommen.

Claudia



Bei der Vorbereitung zu dieser Zeitung: Helen, Maja, Amalie, Claudia, Erika, Carmen